

Kriminalpolizei – wo geht es hin? Abschlussbericht Weiterentwicklung der Kriminalpolizei erwartet

Pensionierungswellen, massive Überalterung, situationsbedingte Mehrbelastungen, Probleme bei der Nachwuchsgewinnung, fehlende Technik etc. – der Handlungsbedarf in der Kriminalpolizei ist riesig.

Die Probleme sind seit Jahren bekannt: Einer Kriminalpolizei, die durch personelle Unterbesetzung gebeutelt und die technisch nur unzureichend ausgestattet ist, stehen hoch technisierte, mobile Täter gegenüber. Viele hoch spezialisierte Kolleginnen und Kollegen gehen in Pension, ohne ihr Fachwissen an die nächste Generation übergeben zu können.

Die Anforderungen und Aufgaben in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung sind immens und steigen weiter. An dieser Stelle sei nur an die Zunahme von Ermittlungen in ermittlungintensiven Bereichen wie z. B. Cybercrime, Kinderpornografie oder Betrug mit Kryptowährungen sowie den Fortschritt von audiovisuellen Vernehmungen bei Gerichten und Staatsanwaltschaften erinnert. Hinzu kommt, dass die Entwicklung der Fall- sowie Aufklärungszahlen in der Polizeilichen Kriminalstatistik den einen oder anderen Politiker von Zeitreserven und Er-

holung in der kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung träumen lassen. Und von dieser Illusion ist der Weg zur Freisetzung personeller Ressourcen – sprich Personalabbau – nicht weit.

Vor diesem Hintergrund war es wichtig und richtig, in der Landespolizei das Projekt Weiterentwicklung der Kriminalpolizei in Mecklenburg-Vorpommern zu starten, dessen Abschlussbericht in Kürze mit Spannung erwartet wird.

Als der Gewerkschaft der Polizei werden wir diesen Abschlussbericht nicht nur kritisch lesen. Wir werden ihn zum Anlass nehmen, um noch stärker die politischen Entscheidungsträger in Verantwortung zu nehmen, die

Zukunftsfragen der Polizei und insbesondere der Kriminalpolizei zu beantworten. In diesem Sinne: Lasst uns gemeinsam beginnen, die Erkenntnisse des Projekts als Impulsgeber zu nutzen, um die Weiterentwicklung und die Stärkung der Kriminalpolizei in Sinne der Bevölkerung und der Polizeibeschäftigten endlich zu starten. Gewartet wurde lange genug.

**Euer
Christian Schumacher**



Foto: GdP MV

DP – Deutsche Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle
Platz der Jugend 6, 19053 Schwerin
Telefon (0385) 208418-10
Telefax (0385) 208418-11
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Marco Bialecki (V.i.S.d.P.)
Telefon (0385) 208418-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. links)



Studie: Drei Viertel der Berufstätigen gehen krank zur Arbeit



Jeder und jede zehnte Beschäftigte geht selbst mit einem positiven Coronatest und mildem Verlauf weiterhin ins Büro oder in den Betrieb. Jede und jeder Fünfte tut dies mit einem ansteckenden Infekt. Am häufigsten kommen die Mitarbeitenden bei Rückenschmerzen trotzdem in die Firma (49 Prozent). Nur 28 Prozent der Deutschen bleiben bei Krankheit konsequent zu Hause und arbeiten nicht. Die unter 30-Jährigen erscheinen häufiger als im Bevölkerungsschnitt krank zur Arbeit. Dies sind Ergebnisse der repräsentativen Studie „Arbeiten 2022“ der pronova BKK, für die im September 2022 rund 1.200 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 18 Jahren befragt wurden.

38 Prozent der Berufstätigen gehen bei Allergien weiterhin vor Ort ihrem Beruf nach. Rund ein Drittel der Berufstätigen erscheint bei psychosomatischen oder psychischen Beschwerden und leichten Erkrankungen im Unternehmen. Bei einem negativen Coronatest, aber einem anderen ansteckenden Infekt arbeiten 20 Prozent in Präsenz, mit Erkrankungen der Atemwege noch 18 Prozent. Verletzungen des Bewegungsapparates halten 16 Prozent nicht vom Job ab. Etwa jeder

und jede Zehnte macht das Erscheinen in der Firma davon abhängig, wie viel zu tun ist – und nicht von seinem Gesundheitszustand. Nur eine Minderheit kuriert sich zu Hause vollständig aus. Bei einem positiven Coronatest tut dies jede und jeder Dritte, bei einem ansteckenden Infekt nur noch 28 Prozent und bei leichten Erkrankungen zwölf Prozent. Rückenschmerzen kurieren nur acht Prozent so lange aus, bis es ihnen wirklich besser geht.

„Manche haben Sorge, als faul zu gelten oder den Kolleginnen und Kollegen die Vertretung zuzumuten: An der Gewohnheit vieler Beschäftigter, am Arbeitsplatz präsent zu sein, scheinen die Erfahrungen mit dem Infektionsschutz während der Coronapandemie nichts geändert zu haben“, sagt Dr. Gerd Herold, Beratungsarzt bei der pronova BKK. „Doch wer sich nicht in Ruhe auskuriert, riskiert, dass Viruserkrankungen auch Herz oder andere Organe angreifen oder sich durch Medikamente unterdrückte Symptome verschlimmern. Noch dazu können Mitarbeitende angesteckt werden – nicht nur bei einer Präsenz trotz positivem Coronatest eine unzumutbare Gefahr.“

Überraschend ist, dass weniger Befragte im Krankheitsfall von zu Hause aus arbeiten als vor Ort im Unternehmen – trotz verstärkter Telearbeit während der Pandemie. Beispielsweise gehen 34 Prozent mit leichten Erkrankungen in den Betrieb und nur 18 Prozent arbeiten im Homeoffice. Selbst bei einer Coronaerkrankung mit mildem Verlauf nutzen zwar mit 17 Prozent etwa doppelt so viele Beschäftigte den Heimarbeitsplatz wie den Arbeitsplatz vor Ort – neun Prozent erscheinen aber weiterhin im Betrieb.

Unter 30-Jährige gesundheitlich angeschlagen und seelisch gestresst

Gerade bei den Jüngeren legen die Studienergebnisse häufigere Erkrankungen nahe, denn ihr körperliches und seelisches Befinden hat sich deutlich verschlechtert. 64 Prozent der 18- bis 29-Jährigen empfinden ihren Gesundheitszustand derzeit als gut oder sehr gut, das sind 14 Prozentpunkte weniger als noch vor zwei Jahren. 2020 hatten in der Vorgängerstudie der pronova BKK 78 Prozent diese positive Einschätzung abgegeben. In der Gesamtbevölkerung sank das Gesundheitsempfinden jedoch nur um zwei Prozentpunkte auf 67 Prozent.

„Die Coronakrise hat denen zu schaffen gemacht, die sich am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn befinden, ihren Abschluss im Lockdown gemacht haben oder ihre Berufsentscheidung treffen mussten“, sagt Dr. Herold. „Die Belastungen machen sie anfälliger für Infekte und haben psychische Leiden gefördert.“

Stress im Arbeitsalltag betrifft 94 Prozent der unter 30-Jährigen, in der Gesamtbevölkerung sind es zehn Prozentpunkte weniger. Zu den größten Belastungsfaktoren gehören dabei Überstunden und ständiger Termindruck. Vor allem der Stress durch sogenannte weiche Faktoren hat zugenommen: 93 Prozent der 18- bis 29-Jährigen, und damit zehn Prozentpunkte mehr als 2020, belasten psychische Komponenten bei der Arbeit. Top-

nennung bei den Jüngeren ist schlechtes Arbeitsklima (28 Prozent), gefolgt von kurzen Pausen (27 Prozent) und emotionalem Stress (26 Prozent). Die Angst um den Arbeitsplatz macht Jüngeren häufiger zu schaffen als Älteren, zudem hat diese auch seit 2020 zugenommen: Derzeit sorgen sich 19 Prozent um Jobverlust, 2020 waren es 13 Prozent. Um dieser Angst entgegenzuwirken, leisten 38 Prozent der 18- bis 29-Jährigen Überstunden, im Altersdurchschnitt sind es 30 Prozent.

Zur Studie

Die Studie „Arbeiten 2022“ wurde im September 2022 im Auftrag der pronova BKK durchgeführt. Bundesweit wurden 1.206 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab 18 Jahren repräsentativ online befragt. ■

KRANK ZUR ARBEIT GEHEN?

Was ich denke:

„Ich tue meinen Kolleg:innen einen Gefallen“

Was ich eigentlich auslöse:

- **Schlechtes Arbeitsklima, weil sich keiner traut, krank zu werden.**
- **Langfristig höhere Kosten für das Unternehmen, weil man weniger leistungsfähig ist.**
- **Andere stecken sich möglicherweise an.**
- **Langfristig höheres Risiko für psychische und Herz-Erkrankungen.**



Bild: Imago / Innart

@MAEDLSABENDE

Grafik: Imago/Innart

Wir haben es gewagt

Wismar: Nach zwei Jahren Abstinenz stand der Vorstand vor der Frage: „Ist es sinnvoll einen Ball zu planen, obwohl wir nicht wissen, wie sich die Corona- und die Sicherheitslage entwickeln?“ Auf jeden Fall sollte er zentral in Wismar stattfinden, damit möglichst viele Kolleg:innen die Möglichkeit haben, daran teilzunehmen. Genau dies war zu unserem Termin im September nicht möglich, da alle verfügbaren Kolleg:innen im Einsatz waren. So verschoben wir den Ball in den November. Der Verlag Deutsche Polizeiliteratur unterstützte uns mit einer Festzeitung, in welcher noch einmal die neue Dienststelle und der neue Personalrat vorgestellt und von der Gewerkschaftsarbeit der

Kreisgruppe berichtet wird. Nach der Begrüßung erhielt der Verein „Licht am Horizont“ die Gelegenheit sich vorzustellen. Die 1. Vorsitzende Martina Krimmling eröffnete kurz, dann beeindruckte uns Ingolf Holst mit einer sehr guten Präsentation der ausschließlich ehrenamtlichen Vereinsarbeit und der Projekte. Wir eröffneten den Spendenreigen als Kreisgruppe spontan mit einer Zuwendung von 100 Euro. Am Ende konnte unsere Kreisgruppenvorsitzende 400 Euro an Frau Krimmling übergeben.

Der Hansekontor bereitete die Rahmenbedingungen vor. So gab es in der Markthalle neben dem Sektempfang, dem Buffet und der Bar auch Fischbrötchen und einen Eis-

stand. Der DJ war eine Frohnatur und erfüllte fast jeden Musikwunsch.

Wir konnten auch ein Ehepaar ehren, welches bis jetzt an jedem Ball unserer Kreisgruppe teilgenommen hat. Stellvertretend für all unsere treuen Gäste nahm Oskar Männer von Maria den Ehrenteddy der Gewerkschaft entgegen.

Auch wenn in diesem Jahr die Zahl der Gäste nicht so groß wie sonst war, haben sich doch alle wohlgefühlt und bis in die Morgenstunden getanzt. Danke auch an dieser Stelle noch einmal an die Sponsoren und natürlich an Maria und ihr Team für die Vorbereitungen.

Uwe Burmeister

Foto: C31, GdP NW/M





Wesentlich tiefgründiger und inhaltsreicher – Seniorenschulung

Es war die bereits 5. Schulung dieser Art, welche von der Landesseniorengruppe der GdP vorbereitet, organisiert und durchgeführt wurde. Immer so um diese Zeit im Oktober. Ich habe 2021 an der dienstlichen Veranstaltung „Reise in den Ruhestand“ teilgenommen. Im Vergleich stelle ich für mich fest, dass die Schulung der GdP wesentlich tiefgründiger und inhaltsreicher für mich war.

Die Teilnehmerliste weiblich und männlich am 18. und 19. Oktober 2022 im Schloss Bredenfelde war gut zusammengestellt: aktive Polizeivollzugsbeamte, Verwaltungsbeamte, Pensionäre und angehende Pensionäre, darunter Teilnehmer mit zu betreuenden Personen im familiären Umfeld und Personen mit Behinderungen. Alle brachten sich mit ihren persönlichen Anliegen und Fragen ein, weshalb die Schulung sehr praxis- und problemorientiert war.

Durch Renate Randel moderiert, unterstützt von Manfred Seegert und Peter Anders, erfuhren wir viel über die Vorbereitung auf den Ruhestand. Welche Anträge, Unterlagen und Vollmachten sollten vorbereitet sein, welche Höchstbemessungsgrenzen in der medizinischen Versorgung und Fristen sind zu berücksichtigen? Was muss hinsichtlich der Versorgungs-, Beihilfe- und Pflegeleistungen berücksichtigt werden, welche Fehler können unterlaufen?

Und wer kümmert sich um unsere Belange, wenn wir selbst nicht mehr dazu in der Lage sein sollten?

Was machen wir mit all der vielen Zeit, die uns mit dem Ruhestand zur Verfügung steht, und den vielen Vorhaben, die teils Jahre auf ihre Verwirklichung warten? Wie wir das angehen können, erklärte anschaulich MD Rainer Rosenow mit Hinweis auf unsere Gesundheit als höchstem Lebensgut. Wie unsere Versorgungsansprüche und die Versicherungssituation im Alter aussehen, wurde mit viel Einfühlungsvermögen und auch rechtlichen Hinweisen und Ratschlägen durch Helmut Westphal und Bernd Reinhardt erläutert.

Es ließ sich gar nicht so schnell alles merken und aufschreiben, wie ich wollte. Das war auch nicht notwendig, da die Seniorengruppe für jeden Teilnehmenden eine sogenannte Seniorenmappe vorbereitet hat mit allen rechtlichen Hinweisen und Anträgen für jeden, der gern mit Papier arbeitet, und allen Dokumenten auf einem USB-Stick für die digitale Büroarbeit. Schön, dass unsere Gewerkschaft sich für unsere Mitglieder auch hier Gedanken macht und für uns da ist.

Peter Woch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Herzlichen Dank, dass ihr euch so zahlreich an der Beihilfe-Fragebogenaktion des Landesseniorenvorstandes beteiligt habt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!

25 Prozent der versandten Fragebögen wurden mit teils sehr detaillierten Erläuterungen an die Landesgeschäftsstelle zurückgesandt. (Das ist für derartige Umfragen ein sehr hoher Anteil an Rückläufern!).

Eure Hinweise, Anregungen und Kritiken helfen uns ein Meinungsbild zu erstellen, das im nächsten Schritt mit dem Finanzminister verhandelt wird.

Übrigens, wir machen den Topf jetzt nicht dicht, denn jede Meinung zählt! Das heißt, jeder, der es nur vergessen oder aufgeschoben hat, kann uns gerne noch seine Meinung zukommen lassen.

Noch einmal zum Ausgangspunkt:

Die Arbeitsgruppe „Beihilfe“ wurde am 20. Juni 2022 basierend auf einem Beschluss der Landesseniorenkonferenz ins Leben gerufen.

Arbeitsschwerpunkte:

- Überprüfung der Art und Weise der Erlangung und des Umfangs von Leistungen der Beihilfe;
 - Verbesserung der Verständlichkeit der Rechtsgrundlagen;
 - Verbesserung des Antragsverfahrens.
- Anfang des nächsten Jahres werden wir uns mit dem Finanzminister und Mitarbeitern des Landesamtes für Finanzen treffen, um eure Anregungen zu diskutieren und für Abhilfe zu sorgen.

Manfred Seegert, Landesseniorenvorsitzender, brachte das Ziel auf den Punkt: „Es wird Zeit, dass die Beihilfe wieder vom Kopf auf die Füße gestellt wird. Offensichtlich sind sich einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch immer nicht darüber im Klaren, dass sie stellvertretend für den Dienstherrn Fürsorge zu leisten haben. Stattdessen kommen sich viele unserer Kolleginnen und Kollegen wie Bittsteller vor. An dieser Situation muss sich schnellstens etwas ändern!“

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch sowie ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Renate Randel,
Vorsitzende der AG Beihilfe

Das Jahr neigt sich dem Ende ...

... und damit auch die Stammtische der Seniorengruppe Neubrandenburg.

Traditionell fand der vierte und letzte Stammtisch 2022 in der Offiziersheimgesellschaft der Tollensekaserne Neubrandenburg statt.

22 Seniorinnen und Senioren konnten sich ein zweites Frühstück munden lassen und rege über Persönliches und über „die Welt“ plaudern. Ein gegenseitiger Austausch zu Renten- oder Steuerfragen und vielen anderen Themen war zu vernehmen.

Unser Seniorenvorsitzende Detlef Kardetzki nutzte die Gelegenheit, um über die am 1. März 2023 stattfindende 7. Landesseniorenkonferenz der GdP zu informieren.

Es war wiederum eine gelungene Veranstaltung. Abschließend galt der Dank des Seniorenvorsitzenden unserem Ansprechpartner in der OHG, Herrn Dlesk, sowie der gesamten Küchenmannschaft.

Wir freuen uns auf das neue Stammtischjahr.

Renate Randel





Gemütliches Beisammensein in der Scheune im Bondzio:
Werner Vehlow und Helmut Westphal



Arbeitsgruppe „Beihilfe“ zu Gast

Die Senioren der Gewerkschaft der Polizei Schwerin trafen sich wieder einmal im Bondzio in Langen Brütz.

Es gab so viele Fragen an Werner Vehlow, unseren Betreuer, viele Unklarheiten und Besorgnisse. Es zählte aber auch die Gemütlichkeit in der Scheune, die Freude, so viele wiederzusehen (34 Gäste waren anwesend), und die vielen Gespräche. So haben wir er-

fahren, dass eine Arbeitsgruppe „Beihilfe“ geschaffen wurde, die sich um die zahlreichen Beschwerden der Mitglieder der GdP kümmert. Kommissionsmitglied Helmut Westphal konnte viel Fragen über die Arbeitsgruppe beantworten. Derzeit werden die Ergebnisse der versandten Fragebögen ausgewertet. Jetzt wird es sicher noch einige Zeit dauern, bis die Ergebnisse vorliegen. Es

ist gut, dass die GdP sich um ihre Mitglieder kümmert, ihre Bedürfnisse erfragt und Abhilfe schafft. Vielen Dank und bitte weitermachen!

Liebe Freunde, bleibt gesund und munter bis zum nächsten Mal!

Wir sehen uns wieder zur Weihnachtsfeier und freuen uns schon darauf!

Else Bös





Yesvember im Landeskriminalamt

Selbst gebackener Kuchen, der Duft von frisch gekochtem Kaffee und Tee sowie der Blick auf Geschenktüten lud die Kolleginnen und Kollegen der Kreisgruppe Landeskriminalamt in die Räume des Kriminaltechnischen Instituts auf das LKA-Gelände ein.



„Mitglied in der GdP zu sein, ist selbstverständlich als Beschäftigte bei der Polizei.“ Das sagten mir Ulrike und Gudrun. Diese Treue haben wir wertgeschätzt bei einer gemeinsamen Kaffeerunde. Die Vorsitzende hat die Urkunden und Ehrennadel für 25, 40 und 50 Jahre Mitgliedschaft mit ganz persönlichen Worten übergeben. Bei einer so „kleinen“ Kreisgruppe ist die gemeinsame Zeit und die hohe Bekanntheit untereinander besonders.

Die beiden Damen wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Die eine startete mit 19 Jahren als Polizistin in Nordrhein-Westfalen und kam als Länderwechslerin 1997 nach MV. Die andere ging in die Lehre im Bereich der Lebensmittelindustrie in der ehemaligen DDR und nach der Wende zur Polizei als Angestellte. Beide wissen um den Wert der Gemeinschaft und Wichtigkeit unserer Gewerkschaft in unserer Gesellschaft, auch in den Zeiten von Pension und Rente.

Genau aus diesem Grund sagen sie, wie über 200.000 deutschlandweit, jeden Tag **YES zur GdP!** Danke an alle für die Treue und diesen wertvollen Kontakt, immer wieder. Wir wünschen allen ein gesundes neues Jahr und freuen uns auf Begegnungen in diesem Jahr. ■



Fotos: GdP, LKA/MV

Seniorenweihnachtsfeier der KG Neubrandenburg im Schloss

Das Schlosshotel Bredenfelde begrüßte in weihnachtlichem Festschmuck seine Gäste. Neben dem Weihnachtsmarkt vor dem Gebäude fanden verschiedene Veranstaltungen in den Räumen des Schlosses statt, so auch unsere Feier. Fünfzig Seniorinnen und Senioren der Kreisgruppe und deren Partner folgten der Einladung am 3. Dezember. Der romantische Hochzeitssaal war für uns reserviert und festlich geschmückt.

Nach der herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden der Seniorengruppe, Detlef Kardetzki, war ein Kulturbeitrag geplant – aber Corona hat uns leider auch hier einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Mit einem weihnachtlichen Prosabeitrag stimmte uns Renate Randel, wie auch in den vergangenen Jahren, auf den Nachmittag ein.

Detlef Kardetzki nutzte die Veranstaltung, um von den Mitgliedern die Delegierten der Kreisgruppe für die im Frühjahr des kommenden Jahres stattfindende 7. Seniorenkon-

ferenz wählen zu lassen. Aufgrund der hohen Mitgliederzahl von über 120 Seniorinnen und Senioren kann die Kreisgruppe acht Delegierte stellen.

Die vorgeschlagenen Kandidaten wurden durch die anwesenden Mitglieder einstimmig gewählt.

Diese werden als Delegierte am 1. März 2023 mit über den neuen Landesseniorenvorstand abstimmen.

Die Ersatzkandidaten der Kreisgruppe werden noch bis Januar ermittelt.

Nach der Wahl ging es zum gemütlichen Teil über; die Tafel wurde eröffnet und das Team des Schlosshotels servierte Kaffee und Kuchen. Für Fans des als Fastenspeise bekannten Christstollens gab es auch diesen, traditionell mit Rosinen. Mit einem Glas Sekt wurde die Kaffeerunde eröffnet und auf ein erfolgreiches, friedliches 2023 angestoßen. Danach schwebte ein Klangteppich aus vielen Stimmen über den Köpfen – wie bei einem Klassentreffen,

wo man sich seit Jahren zum ersten Mal wieder trifft. Zu guter Letzt kam auch noch der Nikolaus, in Gestalt des Vorsitzenden, und überreichte den Mitgliedern ein kleines Geschenk.

Im Anschluss nutzten viele die Chance und besuchten den Weihnachtsmarkt im Dachgeschoss und vor dem Gebäude.

Wieder eine gelungene Veranstaltung, so der einhellige Tenor der Teilnehmenden.

Ein herzlicher Dank auf diesem Weg auch an die Chefin und die fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Schlosshotels, welches für die GdP MV immer ein verlässlicher Partner ist.

Ja, man freut sich immer, wenn man mit ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zusammen sein kann, um über Gott und die Welt zu klönen. Nicht nur aus diesem Grund stehen im kommenden Jahr wieder verschiedene Veranstaltungen auf dem Plan, über die rechtzeitig informiert werden wird.

P. Anders



10. Arbeitstreffen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Bundes und der Länder in Mainz

Am 3. und 4. November 2022 fand in der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz in Mainz auf Einladung der Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration des Landes Rheinland-Pfalz, Frau Katharina Binz, das 10. Arbeitstreffen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten des Bundes und der Länder statt.

Insgesamt vier Gleichstellungsbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind der Einladung gefolgt.



V. r.: Sandra Konkol, Nadin Sparrer, Katharina Dost;
nicht im Bild: Friederike Kammermeier-Krakow

Arbeitsinhalte des Treffens waren u. a. die Beteiligungsrechte der Gleichstellungsbeauftragten, Kurzworkshops zu den Themen „Wortlos argumentieren – Körpersprache im Meetingraum“ sowie „Raus aus der Mental-Load-Falle“.

Der erste Tag war geprägt vom „einander wiedersehen“, sich neu kennenzulernen und in den Austausch sowie die Vernetzung zu gehen. Dies erfolgte unter anderem beim Markt der Möglichkeiten, bei dem jedes Bundesland die Möglichkeit erhielt, sich gezielt zu Themen der Gleichstellungsarbeit vorzustellen.

Hier war es spannend zu erfahren, welchen hohen Stellenwert die Gleichstellungs-

arbeit mittlerweile in den einzelnen Bundesländern eingenommen hat und wie akzeptiert die Gleichstellungsbeauftragte oder der Gleichstellungsbeauftragte ist. Dies wurde durch den Vortrag der Juristin und Mediatorin Frau Ute Wellner über die Beteiligungsrechte der Gleichstellungsbeauftragten untermauert. Anhand von Beispielen wurde das Beteiligungsrecht an personellen, organisatorischen und sozialen Maßnahmen erläutert. Hier ist sie auf Begrifflichkeiten wie „insbesondere“ eingegangen und hat mit Urteilen unterlegt, dass dies keine abschließende Aufzählung in den Gesetzestexten ist.

Es wurde noch einmal deutlich gemacht, dass nur die Gleichstellungsbeauftragten den Gleichstellungsbezug feststellen können und nicht die Behörde oder Dienststelle.

Mir wurde erneut bei den Vernetzungsgesprächen bewusst, dass ich mir für die Landespolizei MV eine größere Wertschätzung für die Tätigkeit einer Gleichstellungsbeauftragten wünsche und diese tatsächlich als wertvolle Beraterin ihrer Dienststellen- oder Behördenleitung wahrgenommen wird.

Ministerpräsidentin Malu Dreyer begrüßte die Teilnehmerinnen am zweiten Tag. Ministerin Katharina Binz sowie Professorin

Jutta Allmendinger führten eine Podiumsdiskussion zum Thema Geschlechtergerechtigkeit.

Im Rahmen vieler Gespräche und Vorträge konnten wir Neues erfahren und Anregungen sammeln. Ziel des Treffens war es, den überregionalen Dialog der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zu fördern und den Erfahrungsaustausch über die Grenzen der Bundesländer hinweg zu ermöglichen.

Die Ergebnisse des Treffens werden anschließend ressortübergreifend in der Arbeitsgruppe der Gleichstellungsbeauftragten der Landesverwaltung MV ausgetauscht.

Im Jahr 2024 wird das Arbeitstreffen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten bei uns im Land stattfinden.

Organisiert wird dies durch die Arbeitsgruppe der Gleichstellungsbeauftragten. In dieser ist die Koordinatorin der Landespolizei seit Jahren als fester Gast implementiert. Und somit werden auch wir dort im Jahr 2024 als Landespolizei Gesicht zeigen.

Wir wünschen euch allen ein gesundes neues Jahr und wünschen euch ein glückliches Händchen für alle anstehenden Entscheidungen. ■

